



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Adolf Erman an Richard Pietschmann**

**Erman, Adolf**

**Berlin, 11.12.1880**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-17988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-17988)

Berlin 11.12.80.

Reschrteter Herr Doctor!

Besten Dank für Ihre freundlichen Worte über die schidischen Fragmente des A. T. Sie machen mich aber nur begieriger bald die Anzeige der Neuweg. Gramm. zu sehen, die Sie so gütig waren mir zu versprechen! Ich erwarte mit nächstem eine von Ebers und so gut die sie gemeint sein wird, so können Sie doch denken, dass eine Rec. von völlig kompetenter Seite mir lieber ist. Wenn Sie sie eventuell auch der Deutschen Litteraturzeitung zukommen lassen, wäre mir dies sehr lieb. Für die Göttinger würde ich dann bei Gelegenheit von Sterns Grammatik eine Selbstanzeige geben. Darf ich hoffen?

Haben Sie meine Anzeige des Brugsch'schen Wb. zu grob gefunden? Ich hatte mich lange über seine Schmiererei geärgert, nun wo ich den Herzger ~~mir~~ in der Recension abgelagert habe bin

ich viel besser auf ihn zu sprechen.  
Er ist ja unglaublich unzuverlässig und man  
darf ihm nie trauen — etwas Schwindel ist  
bei jedem Wort das er schreibt! — aber ein ge-  
scheidter Mensch ist es doch. Was ist Dümi-  
shen, was ist Ebers neben ihm! Momentan  
steckt er wieder in Kairo und sucht an  
Mariettes Stelle zu kommen. Es wäre famos  
wenn es glückte.

Halben Sie Schilbachs Dissertation gesehen  
das ist das ärgste was mir zu Gesicht gekom-  
men ist, das geht noch über Linckes Brief-  
studien. Diese Ignoranz ist wirklich in ihrer  
naiven Frechheit amüsant. Lesen Sie es nur,  
es lohnt der Mühe, wahrscheinlich wird Sie  
dann auch die Lust anwandeln es abzuschlachten.  
Ich hatte schon eine Recension angefangen,  
hab sie aber schließlich doch gelassen um  
Ebers nicht zu kränken. Denn all dieser Un-  
sinn muss doch von ihm officiell gebil-  
ligt sein, da Herr Schilbach daraufhin  
promovirt hat.

Eigentlich fluche ich im Innersten auf Sie!  
Zu meinen zwei Jahresberichten ist mir auf  
Ihren Wunsch noch der libysche aufge-  
bündet. Und Ihnen liegt doch Nordafrika  
näher als mir, der mir etwas in das Tamäseg  
herein geschickt hat. Neugierig bin ich ob  
Lenz der in einigen Wochen hier sein muß  
von seiner Timbuctureise sprachliches Ma-  
terial mitbringen wird. Ich fürchte fast:  
nicht, sie ist doch zu eilig gewesen.

Wann wird man Sie endlich einmal  
hier sehen? Zu Weihnachten? Wenn Sie her-  
kommen so hausen Sie natürlich εν τρι μησι  
ελαχιστος ἰμονοχοσαπα αδολγη ερμαν  
πρὶμβερλιν • τασπαζε ἰμοκ πασον ἰμε-  
ριτ! Χερε.

